

Landeplatz für Motor-Gleitschirme kritisiert

Bund Naturschutz wehrt sich in der Bürgerversammlung gegen Fluglärm — Kraus: „Ebermannstadt lebt“

Der Antrag der „IG Fränkische Schweiz“ für einen Landeplatz für motorisierte Gleitschirme auf einer Wiese bei der Kläranlage Ebermannstadt wurde jüngst im Bauausschuss scheinbar bedenkenlos durchgewunken. Doch bei der Bürgerversammlung im „Resengörg“ stieß er nun bei den Vertretern der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe auf heftige Ablehnung.

EBERMANNSTADT – Christian Rösch sagte hier zu Bürgermeister Franz Josef Kraus (CSU): „Mit der Flutmulde hat sich da unten ein Naherholungsgebiet entwickelt, wir haben da den Storch, dem Antragsteller hätte ein anderes Grundstück angeboten werden sollen.“ Denn bei den beantragt jährlich 75 Starts und 75 Landungen werde der Lärmpegel auch in die talseitlichen Wohngebiete gehen, warnte Rösch.

Mit der Beantragung einer FFH-Vorverträglichkeitsprüfung durch die Stadt, sei die Zustimmung vielleicht zurückzudrehen, wies der BN-Ortsvorsitzende Christian Kiehr hin. Gefährliche Windböen hätten auf den künftigen Landeplatz einen Probestart verhindert, berichtete Peter Bauer aus einer Beobachtung im letzten Jahr.

Nochmals prüfen

Derzeit läge der Antrag zur Genehmigung beim nordbayerischen Luftfahrtamt, informierte Kraus. Aufgrund der neuen Erkenntnisse werde er die Angelegenheit nachprüfen, versicherte der Stadtchef auch zur Meinung von Gabriele Thiem, mit Plätzen in Siegritz, Hohenpözl und dem Feuersteinflugplatz, wo der Start halt Geld koste, seien doch schon genügend Möglichkeiten vorhanden.

Zur Kenntnis genommen hatten vorher die nur 35 versammelten Bürger den Vortrag des Bürgermeisters zur aktuellen Situation: Die Pro-Kopfverschuldung liege bei über 1840 Euro, die vor allem aus der Sanierung



Auf dieser Wiese am Stadtrand könnten bald motorisierte Gleitschirmflieger starten und landen: (v. re. n. li.) Christian Kiehr, Christian Rösch, Katja Metschnabl, Gabriele und Hans Thiem warnen vor dem Fluglärm. Foto: Marquard Och

der Grund- und Mittelschule, Altstadt-sanierung, Dorferneuerungen, Kanalbauten und der Erweiterung der Kläranlage resultiere. Das Wichtigste sei den Ebsern nach einer Umfrage die Klinik Fränkische Schweiz; gemeinsam werde er mit Ludwig Brütting (FW/BB) im Aufsichtsrat alles für den

Erhalt tun und sie werde auch bestehen bleiben, versicherte Kraus.

So spät wie nie – voraussichtlich erst ab April – könne der Haushalt vorgelegt werden. Einer der Gründe seien die 240000 Euro, die die Stadt für den Ausbau in Moggast benötige. Vor allem durch die Schulen ver-

zeichne die zum Mittelzentrum aufgestufte Kommune Zuwachs – im letzten Jahr um 36 Einwohner. Auch die Arbeitsmarktzahlen hätten sich verbessert, noch nie hätte es im Stadtgebiet so viele Arbeitsplätze gegeben. Das seien gute Zeichen: „Ebermannstadt lebt“, betonte Kraus. om